

# Amt: Feinstaub verteilt sich bis zu 200 Kilometer weit

NR 06.06.08.

## Abhängigkeit von der Schornsteinhöhe

**Lünen** • Bei den Feinstaub-Emissionen – also dem, was rauskommt aus den Schornsteinen – weist Lünen höhere Mengen auf als z.B. Bochum, Essen oder Dortmund (wir berichteten). Bei den Immissionen, also dem was unten am Boden ankommt und dort gemessen wird, liegen die Werte weit unter den gesetzlich festgelegten Grenzwerten, wie die Ergebnisse der Messstationen in Niederaden und Alstedde zeigen.

Dass viel rausgeht, aber nur wenig unten ankommt, ist nur ein scheinbarer Widerspruch, wie Dr. Babette Winter, Sprecherin des NRW-Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV), auf Anfrage erklärt.

„Je höher der Schornstein, desto breiter verteilt sich der Feinstaub.“ Die Konzentration werde in großen Mengen Luft geringer.

„Das heißt aber nicht, dass die Feinstäube verschwunden sind. Das meiste kommt an anderen Orten herunter. Das kann auch bis 200 Kilometer weiter entfernt sein.“ Das bedeute, dass die Feinstaub-Im-

missionen, die in Lünen gemessen werden, nicht von Verursachern vor Ort stammen müssen. Etwas anderes sei es, wenn eine so genannte Inversions-Wetterlage (kein Luftaustausch) vorliege. Dann würden auch die Feinstäube in der Luft nicht so verteilt. Solche Wetterlagen treten vor allem im Herbst auf, sind aber eher selten.

### Je größer, je näher

Je größer der Staub, umso näher ist er dem Verursacher. Hier seien die Schwermetall-Belastungen nahe der Norddeutschen Affinerie und des Stadthafens zu nennen. Dr. Winter verwies da auch auf Messungen des LANUV aus dem Jahr 2007.

Im Zusammenhang mit Schwermetallbelastungen fordern Umweltschützer Reihenuntersuchungen. Diese seien sehr aufwändig und komplex, wen man zu wissenschaftlich abgesicherten und verwertbaren Ergebnissen kommen wolle, so Dr. Winter.

Die Erfahrungen anderer Studien zeigten, dass es durchaus zwei bis drei Jahre dauern könne, bis Ergebnisse vorlägen. • hi-